



gemachtes Underachievement - Die Schwierigkeiten armer (begabter) Kinder in der Bildung

Ich habe in diesem Jahr zwei Bücher gelesen, die dasselbe Thema beleuchten: Welche Schwierigkeiten Kinder aus Familien mit „niedrigem sozio-ökonomischen Status“ in der Bildung haben. Das betrifft Kinder jeden Alters in armen und bildungsfernen Familien. Und Bildung betrifft nicht nur Schulen, sondern auch die vielen außerschulischen Bildungsangebote, wie sie z.B. auch von der DGhK angeboten werden.

Das eine Buch hat die wissenschaftliche Sicht: Prof. Dr. Aladin al-Mafaalani führt in „**Mythos Bildung – Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft**“ aus, wie die Bildungspolitik erfolglos bemüht wird, gesellschaftliche Probleme zu lösen. Auf ihn aufmerksam wurde ich beim Bremer Fachtag Begabungsförderung am 6. Oktober 2020. Dort brachte er den Hauptvortrag "Mythos Bildung – Begabungsförderung als Treiber auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit?!" Den gesamten Vortrag gibt es bei Youtube: <https://youtu.be/6VfvsW95Hb4>.

Im Buch spannt er den Bogen weiter: Über die gewachsenen Vorstellungen von Bildung und den Mythos der Chancengleichheit kommt er zu den Auswirkungen der Bildungsexpansion. Er Beschreibt, was Armut bedeutet und in welchem Dilemma Schulen und Lehrkräfte stecken. Begabungsförderung ist hier nur ein ganz kleiner Teil des großen Bildes, ihm ist die vielfach propagierte und doch bisher verfehlte Chancengleichheit wichtiger „vor allem mehr für die, die es nötig haben“.

Dr. Al-Mafaalani bringt in seinen Lösungsansätzen wenige aber trotzdem wichtige Impulse: nötige Strukturänderungen von Politik ganz oben bis Unterricht ganz unten.

„Tatsächlich hat das Schulsystem das einzigartige Potenzial, sich der meisten sozialen Probleme und Herausforderungen anzunehmen, sie zu bearbeiten und zum Teil aufzulösen, weil nur dort alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden.“

In der Neuauflage vom September 2021 hat er noch ein Kapitel zum Umgang mit der Corona-Krise ergänzt.

Dazu passte zufällig ein zweites Buch meiner Leseliste: In „**kein Pausenbrot, keine Kindheit, keine Chance – wie sich Armut in Deutschland anfühlt und was sich ändern muss**“ erzählt Jeremias Thiel als junger Mann von seiner Zeit in der Kinderarmut und seinem schweren Weg, sich daraus zu befreien. Er sieht sich als Botschafter aus einer Welt, die für viele Leserinnen und Leser des Labyrinths weit entfernt ist. Er schreibt von Eltern, die kaum ihr eigenes Leben führen können. Er erzählt aus seinem Leben als Kind, das viel zu früh viel zu viel Verantwortung tragen musste. Er zeichnet das Bild von einem Sozialsystem, bei dem Hilfen aktiv eingefordert werden müssen. Er berichtet von Schulen, die *Lernorte* sind aber keine *Lebensorte*.

Deutlich sichtbar wird in dem Buch die Kraft, die er immer wieder aufwenden musste.

„Eine ADHS-krankte, oft aggressive und dazu spielsüchtige Mutter. Ein manisch-depressiver Vater. Und ein ADHS-kranker Bruder. Alle drei nicht in der Lage, Verantwortung für sich oder andere zu übernehmen. Alle drei total darauf angewiesen, dass sich jemand um sie kümmert. Und dieser Jemand... Tja, dieser Jemand war ich“

Er beschreibt eindrücklich seine willentliche eigene Entscheidung, seine Eltern und seinen Zwillingbruder zu verlassen, zurückzulassen in den Zuständen, aus denen er nur sich selbst befreien konnte – im Alter von elf Jahren! So teilt er sein Leben in ein *Davor* und ein *Danach*.

Jeremias Thiel gelingt es, die Missstände lebendig aus seinem persönlichen Erleben darzustellen, ohne anderen Menschen die Schuld zu geben. Stattdessen stellt er immer wieder die positiven Gegenbeispiele in den Vordergrund, z.B. wie seine Eltern trotz aller Schwierigkeiten eine „normale“ Einschulung geregelt bekommen haben. So beschreibt er auch immer wieder Lehrkräfte, die nicht nur sein Potential gesehen haben, sondern ihm darüber hinaus auch Mentoren und Brückenbauer waren.

Von seiner Warte aus schlägt er den Bogen weiter ins Politische: Was HartzIV für Kinder bedeutet, warum Armut ein ganzheitliches Problem ist und warum er sich auch politisch engagiert. Seine persönlichen Erlebnisse sind erschreckend und anschaulich, er schreibt aber trotzdem eine „Erfolgsgeschichte“. Seine Forderungen, was sich in Deutschland ändern muss, sind nicht neu, aber bekommen dadurch eine andere Tiefe: Er weiß, wovon er spricht!

Aus meiner Sicht passen beide Bücher zum Thema *Underachievement*: Es kann soziale Gründe oder eben auch schlicht Armut sein, warum schulische Fördermaßnahmen an einem Kind vorbeigehen.

Die beiden Bücher ergänzen sich aus meiner Sicht: Dr. Al-Mafaalani stellt eher die großen Zusammenhänge sowie die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Ströme dar, Jeremias Thiel ergänzt sein individuelles Erleben.

Jeremias Thiel: Kein Pausenbrot, keine Kindheit, keine Chance - Wie sich Armut in Deutschland anfühlt und was sich ändern muss

Erschienen am 16.03.2020 bei Piper
Mitautorin: Ulrike Strerath-Bolz
224 Seiten, Klappenbroschur oder eBook
EAN/ISBN 978-3-492-06177-3

Aladin El-Mafaalani: Mythos Bildung - Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft

Erschienen am 09.09.2021 bei Kiepenheuer&Witsch (KiWi-Taschenbuch)
336 Seiten, Taschenbuch, gebunden oder als eBook
EAN/ISBN: 978-3-462-00193-8

Erstveröffentlichung in Labyrinth, Magazin der DGhK, ISSN 0940-3175, Ausgabe 148, 2022, S. 40f

Stand: 17.01.2024



Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen
([Details](#))